

# „Das Wunder“

- can you see the light ? -

2-teilige Skulptureninstallation

5. Intern. Bildhauersymposium Bad Salzhausen

Auf einer offenen Parkfläche begegnen sich zwei sehr außergewöhnlich wirkende große Eichenholzfragmente.

Ein 280cm hohes, massiv wirkendes und in seiner Oberflächentextur eher an Fels oder Bronze erinnerndes Objekt und ein 340cm hoher, abgeknickter und spektakulär aufgesplitteter Stammabschnitt. Letzterer erscheint, deutlich ablesbar, im unteren Teil als die Form eines sich dynamisch aufbäumendes Pferdes. Im anderen Teil dieser spannungsreichen Gruppe sind figurative Elemente etwas weniger deutlich aufzufinden, aber vorhanden, und bewegen sich gewollt an der Grenze zwischen Auflösung und Erscheinung. Wie ein scheues, vorsichtiges Heraustreten erscheint es, wenn sich dort in dem Licht- und Schattenspiel der Oberflächenstruktur z.B. ein Gesicht und die Körperandeutungen einer sitzenden Gestalt erheben, die staunend zu dem Kentaur-artigen Objekt hinüber blickt. Bei genauerem Hinschauen und Umschreiten der Gruppe, vermeint man, je nach Lichtstimmung, aber auch noch weitere andeutungsweise identifizierbare Gestaltformen auszumachen, die wie Teile einer noch zu entziffernden Geschichte erscheinen.

Die eindeutig ablesbare Gesamtkundgabe der inhaltlichen Bezüge bleibt jedoch, - wie bei vielen vergleichbaren Arbeiten des Künstlers – verwährt, - wenngleich man sie doch greifbar nahe wähnt, und so selbst automatisch in einen Inhalt- und Zusammenhang stiftenden innerlichen Bildeprozess gerät.

Der Haupttitel „das Wunder“ unterstützt diese Charakteristik, während der Untertitel „Can you see the light“? nochmals auf andere Attribute dieser Arbeit hinzu deuten scheint, steht doch die gebrannte, auf den ersten Blick, tiefschwarze Gesamtoberfläche dazu in einem scheinbaren Widerspruch, ... solange, bis man darin und darauf die, die Gestaltform erst bildenden, Lichtreflexionen wahrnimmt und sich auch der eigentlichen Unsichtbarkeit des Lichts an sich gewahr wird.

Aber auch tiefer liegende archaische und mythische, - und damit auf den inneren Bereich des Menschen weisende -, Assoziationen können hier in Verbindung mit dieser Lichtthematik entstehen. Solche inneren Transformationserlebnisse erscheinen, auch kunst- und kulturhistorisch, in äußerlichen Bildern in Form von nach oben aufsteigenden und von Licht begleitenden Ereignissen (z.B. „Phönix aus der Asche“, „Auferstehung“, „Erleuchtung“ etc.). Dennoch gibt es natürlich auch hier, bei der neuen Skulpturengruppe, keine festlegende Zuordnung inhaltlicher Art, die sich illustrativ auf dies oder das bezieht. Solche Grundmuster sind aber auch an dieser Arbeit in freier Art ablesbar und wahrnehmbar.

Das Betrachten und das Sichgewahrwerden eines inneren, vielleicht auch befreienden, vorher nicht geahnt und erwarteten Wandlungs- und Wachstumsprozesses gehört sicherlich zu den „wunder“-vollsten uns möglichen Erlebnissen.